"Hereinspaziert - nun wollen wir den Drogenbossen [...]"

Autor(en): **Orlando [Eisenmann, Orlando]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 15

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Patrik Etschmayer

Otto Stich will einen Oscar!

Nach dem letztjährigen, völlig überraschenden Oscar-Sieg von Xavier Kollers «Reise der Hoffnung» ging die Schweiz bei den diesjährigen Verleihungen der begehrtesten Filmtrophäen wieder – wie üblich – leer aus. Was unseren Fiskus natürlich besonders schmerzt, konnten doch durch den letztjährigen Oscar unerwartete Steuereinnahmen gemacht werden.

Kollers Film, der schon einige Zeit vor der Oscar-Verleihung in die Kinos gekommen war, lief bei jener Gelegenheit fast unter Ausschluss der Öffentlichkeit und verschwand meist nach zwei Wochen wieder aus den Vorführsälen.

Ganz anders das Bild nach der Oscar-Verleihung: Der Film erlebte eine Renaissance, da das Schweizer Publikum – bestätigt und ermutigt durch das Oscar-Komitee – plötzlich seine Liebe zum heimischen Film entdeckte.

Er tauchte wieder in den Kinos auf, wo er einige Monate vorher so sang- und klanglos abgesoffen war, um verblüffend hohe Einnahmen zu machen.

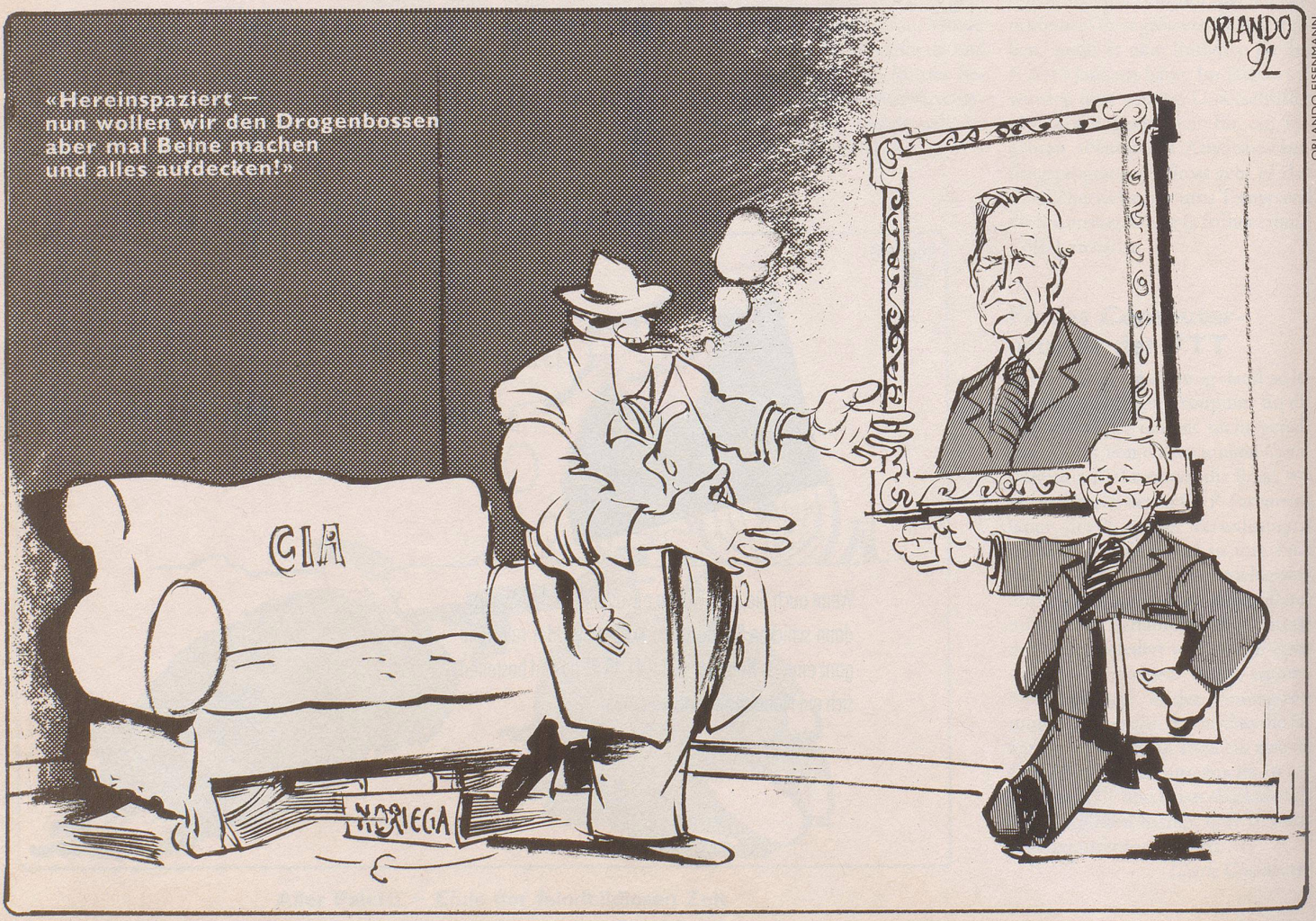
Hochrechnungen des Bundesamtes für Statistik in Bern ergaben, dass man – geschickt angepackt – die öffentliche Filmförderung zum gewinnbringenden Geschäft machen könnte, wenn die immensen Einnahmen direkt in die Bundeskasse geleitet würden. Eine sichere Methode wäre der Gewinn eines Oscars durch einen Schweizer Film.

Otto Stich, immer auf der Suche, das Budgetdefizit zu verringern, stieg sofort auf die Idee ein und etablierte mit Beamten aus dem Bundesamt für Kultur und seinem Finanzdepartement das neue Bundesamt für Filmkultur.

Ein erstes Resultat dieses Amtes liegt nun in Form eines Strategiepapiers vor, in dem das genaue Vorgehen festgelegt wird. Daraus exklusiv einige Auszüge:

Stoffauswahl

Das BFK *(Bundesamt für Filmkultur, Anm. d. Red.)* etabliert einen Stoffausschuss, der den Stoff für erfolgversprechende Drehbü-



«Hereinspaziert – nun wollen wir den Drogenbossen aber mal Beine machen und alles aufdecken!»

ORLANDO EISENMANN